

75 Jahre Kriegsende in Südbaden

Wie war das damals und wie geht Erinnerung heute?

Jeweils Mittwoch: 6. Mai, 13. Mai, 20. und 27. Mai 2020



Wer aber, wie beim Autofahren, nur in den Rückspiegel schaut, übersieht die Gefahren von vorn.

Michael Wolffsohn

(in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 30.01.2019)

Foto: Egon Fehrenbach, Kreisparteitag der NSDAP am nördlichen Munsterplatz, Anfang Juli 1939 (Städtische Museen Freiburg, Augustinermuseum, 2016/081.03, Schenkung Egon Fehrenbach)

75 Jahre nach den Gräueltaten wollen einige Politiker*innen die Verbrechen der Nationalsozialisten vergessen machen. Der Holocaust sei lediglich „ein Vogelschiss in über 1000 Jahren erfolgreicher deutscher Geschichte“ (Alexander Gauland). Anlass für die Landeszentrale für politische Bildung zusammen mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen (LAGG), dem Gedenkstättenverbund Südlicher Oberrhein und dem Colloquium politicum der Universität Freiburg, sich mit den Ereignissen der Jahre 1945 in drei Webtalks zu beschäftigen.

Termine
Mittwoch, 6. Mai 2020, 20 Uhr c.t.
Mittwoch, 13. Mai 2020, 20 Uhr c.t.
Mittwoch, 20. Mai 2020, 20 Uhr c.t.
Mittwoch, 27. Mai 2020, 20 Uhr c.t.

Virtueller Ort <https://app.alfaview.com/#/join/lpb/a9029aaa-2eea-4452-8411-ec0dd5b6d930/def037d4-9e30-462d-b024-4584f582e8b3>

Anmeldung Für die Teilnahme an den Webtalks ist eine kostenlose Anmeldung für das Konferenzsystem alfaview notwendig (s.o.).

Seminar-Nr. 51/xx/20 | 51/xx/20 | 51/xx/20 | 51/xx/20

Das Besondere an der Geschichte der NS-Diktatur aber ist, dass die ... begangenen Verbrechen derart schrecklich waren, dass die herkömmlichen Bearbeitungsformen und auch die Historisierung ebenso wie zahlreiche Vereinnahmungsversuche hier offenbar versagen.

Prof. Dr. Ulrich Herbert, Universität Freiburg

Gegen das Vergessen zu arbeiten wird umso wichtiger, da es bald keine lebenden Zeitzeugen und Zeitzeuginnen mehr gibt, die von Naziterror und Kriegsende berichten können. Es braucht andere Formen und Formate der Vermittlungs- und Erinnerungskultur, die z.B. im neuen Freiburger NS- Informations- und Dokumentationszentrum zu sehen sein sollen. Dabei soll historisch-politische Bildung nicht nur über die Vergangenheit aufklären, sondern auch zur aktiven Auseinandersetzung mit gegenwärtigen und zukünftigen politischen Entwicklungen anregen.

Diese vier Webtalks ersetzen die Vortragsreihe an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die aufgrund der Corona-Verordnung der Landesregierung Baden-Württemberg abgesagt werden musste: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/aktuelle-corona-verordnung-des-landes-baden-wuerttemberg/>

Hinweis: Die App alfaview ist derzeit noch nicht mit smartphones nutzbar. Die Nutzung der App erfolgt in Übereinstimmung mit der Europäischen Datenschutzverordnung (DSGVO).

Programm (Änderungen vorbehalten)

Mittwoch, 6. Mai 2020, 20 Uhr c.t.

Webtalk

Die Stunde Null in Freiburg: Wie geht Erinnerung 75 Jahre danach?

Prof. Dr. Thomas Schnabel, Direktor i.R., Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Mittwoch, 13. Mai 2020, 20 Uhr c.t.

Webtalk

Der Nationalsozialismus und das Kriegsende: Wie war das damals in Freiburg?

Dr. Heinrich Schwendemann, Historisches Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Mittwoch, 20. Mai 2020, 20 Uhr c.t.

Webtalk

Zur Geschichte der Alten Synagoge Freiburg und ihrer Bedeutung für die Gegenwart.

Zum Umgang mit der Vergangenheit.

Julia Wolrab, M.A., Historikerin, Berlin

Mittwoch, 27. Mai 2020, 20 Uhr c.t.

Webtalk

Deutsche Kontinuitäten – Anmerkungen zum Freiburger Architekten, Stadtplaner und Oberbaudirektor Joseph Schlippe.

Dr. Wulf Rüska, Redakteur i.R., Badische Zeitung

Moderation: Jost Großpietsch, LAGG Baden-Württemberg | Prof. Dr. Michael Wehner, LpB Baden-Württemberg